

Ernst Mach als Physiker

von Hans Thirring

Der vor einem halben Jahrhundert verstorbene Ernst Mach stammt aus einer Zeit, da das Spezialistentum in der Wissenschaft noch nicht so hochgezüchtet war wie heute und darum konnte er noch fast so ähnlich wie Leibniz sowohl auf dem Gebiete der Physik wie auch auf dem der Philosophie Leistungen vollbringen, die auf die Gedanken von Zeitgenossen und Nachfahren merklichen Einfluß hatten.

Mach wurde 1838, also 10 Jahre vor dem Ausbruch der mitteleuropäischen Revolutionen in Mähren geboren, hat dann in Wien Physik studiert, wurde in sehr jungen Jahren schon Dr. phil., mit 23 Jahren Privatdozent der Physik und mit 26 Jahren Professor für Mathematik an der Universität in Graz. Von 1867 bis 1895 war er Professor für Physik an der Prager Universität und verbrachte dort die fruchtbarste Zeit seines Lebens. 1895 kam er als Professor der Philosophie an die Wiener Universität, wo er leider drei Jahre später einen Schlaganfall erlitt, der ihn bald darauf zwang das Lehramt aufzugeben. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in München, wo er am Tage nach seinem 78. Geburtstag am 19. Februar 1916 starb.

Er war ein unbeugsamer Positivist, das heißt, er glaubte nur das, was er wirklich sah. Er war nicht religiös und die Offenbarungen lehnte er entschieden ab. Von klerikaler Seite wurde er nicht anerkannt, so daß er 1901 verärgert wegen klerikaler Umtriebe seine Professur niederlegte.

Gerade ¹⁸⁹⁸~~1898~~ bis zu seinem Tode 191⁶ haben die ⁿgroßen Geistesheroen : Das Ehepaar Curie (1897), Planck (1900), Rutherford (1903), Einstein (1905), Bohr (1913) ein neues physikalisches Weltbild geschaffen. Vor allem wäre auch bei ihm als einem eingefleischten Positivist derselbe Einwand zu erwarten gewesen, den er auch gegen